

# „Kabale und Liebe“ in einer aktuellen Fassung

Literaturkurs des Berufskollegs erhielt für Darbietung viel Applaus

HÜSTEN. (ad)

Nach verpatzter Generalprobe lief die Aufführung von „Kabale und Liebe“ vorbildlich. Der Literaturkurs des Berufskollegs am Eichholz führte das Drama von Friedrich Schiller in einer eigenen Fassung vor etwa 180 Gästen im Kulturzentrum auf.

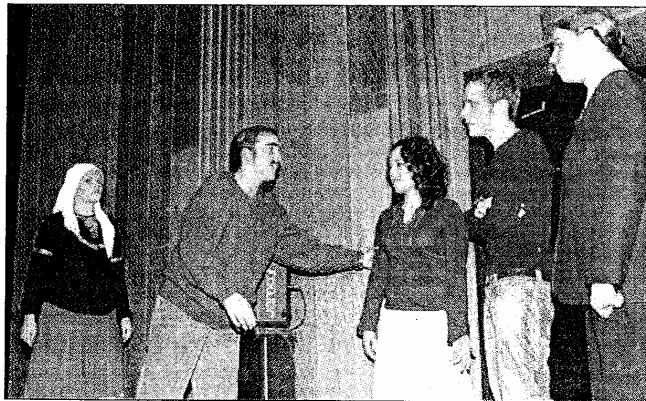
Anders war dabei, dass es nicht in der Zeit des 18. Jahr-

hundert spielte, sondern in der heutigen. Schillers Stück handelt von der Liebe zwischen der Musikertochter Luise Miller zu Ferdinand von Walter, einem Mann von Adel. Die beiden sind sich sicher, dass sie ihr Leben miteinander teilen möchten, doch man versucht ihre Liebe zu zerstören, da aufgrund ihrer sozialen Hintergründe sie nicht füreinander bestimmt sind. Der Literaturkurs mit Lehrerin Karina Noike zeigte,

dass Vorurteile gegenüber Menschen anderer Herkunft heute noch bestehen. Das Bühnenstück und die Personen wurden auf die heutige Zeit umgeschrieben. Ein Sohn aus reichem Hause liebt ein türkisches Mädchen, aus einfachen Verhältnissen.

Im Theaterstück wurde deutlich, welche Auswirkungen es haben kann, wenn man anderer Herkunft oder Religion ist. Frederik von Konrad (Benjamin Schwalm) liebt

Leyla (Derya Kelter). Er lässt sich durch nichts aufhalten. Freds Vater (Stefanie Fraske) und Sekretär Bilal (Isabelle Hillenkamp) spinnen eine Intrige (Kabale) und wollen ihn mit Larissa (Britta Mollitor) verkuppeln. Die Eltern von Leyla, (Gudrun Reuther, Veronika Benke) haben schon einen anderen Mann, türkischer Herkunft, für ihre Tochter bestimmt. Im Drama von Schiller stirbt Luise, hier blieb das Ende offen. Ob der Tod die beiden zusammenführt oder ob es ein Happy End gibt, blieb dem Zuschauer überlassen. Derya Kelter, mit türkischer Abstammung und deutscher Staatsangehörigkeit, sagte zur WP: „Mir sind diese Familienprobleme aus dem türkischen und deutschen Kulturkreis bekannt. Zum Glück sind nicht alle so.“ Seit neun Monaten wurde geprobt und der Aufwand hat sich gelohnt. Nur schade, dass es die einzige Aufführung bleibt. Das Publikum war begeistert und bedankte sich mit langen Applaus.



In dem Theaterstück „Kabale und Liebe“ wurde deutlich, was es für Auswirkungen haben kann, wenn man anderer Herkunft oder Religion ist.  
Foto: Benke